

## **PREDIGT / SCHRITTE im Alltag**

Datum: 20. September 2020 (Eidg. Dank-Buss-und Bettag)  
Predigt gehalten von : Daniel Heer, EGW Ostermundigen  
Bibeltext/e 2. Petrus 1, 1-11  
Schriftlesung Jesaja 5, 1-7  
Predigttitle: Gottes Geschenk in/durch unser Leben würdigen

### Hauptgedanken zusammengefasst:

Habt ihr in eurem Leben einmal ein Geschenk bekommen, das dem Schenkenden und euch lieb und wert war und das ihr lange Zeit, oder bis heute würdigt und wertschätzend und sorgsam damit umgeht?

Während es im ersten Petrusbrief vor allem um die lebendige Hoffnung trotz und inmitten aller Zerstreung und äußeren Verfolgung geht, nimmt dieser zweite Brief vor allem das Anliegen als Christ zu wachsen auf, um trotz dem Auftreten von Irrlehren und Irrlehrern standhaft und ausdauernd sich an Christus zu halten.

### **1. Wachstum bedeutet, dass Gnade und Frieden von Gott immer mehr erfahren wird.**

Aus dem dreinschiessenden, selbstüberschätzenden Menschen mit dem aus dem hebräisch stammenden Namen Simon – eine Abwandlung von Simeon wird bei Christus ein Fels. Dieser Name Simon steht für seine alte Natur, seine Vergangenheit bevor Christus in sein Leben getreten ist. Er will auch uns ermuntern, dass der HERR, der aus einem Simon einen Petrus, Felsen der in Christus steht, machen, bis heute aus Sündern Heilige machen kann. Er vermag die Heiligen in Christus auf dem Weg zu erhalten den er für uns vorbereitet hat. Nun haben wir wohl nicht alle unsere Rufnamen gewechselt in dem Moment in dem wir unser Ja zu Christus gegeben haben, aber wir haben einen Namen der über unsere eigenen Vornamen hinausgeht; wir sind Christen, weil Christus in unserem Leben regiert und handelt. Simon stellt sich allen Briefempfängern vor – egal aus welcher Sprachgruppe sie stammen würden. Simon/Simeon als hebräischer Name, Petrus als griechischer Name und Kephas der gleiche Namen in Aramäisch.

Petrus sieht sich als Knecht an, also betont eine bewusste Ein- und Unterordnung unter Christus als HERR. Was aber ist das Wesen eines Knechtes? Dass er die Worte seines HERRN hört, dementsprechend handelt und gehorcht. Bist du, bin ich als Christ Knechte Jesu? Oder sind wir doch noch unsere eigenen HERREN die tun und lassen was sie selbst wollen? Petrus weiß um den Glauben den er von Christus empfangen hat. Er ist sich bewusst, Glaube ist nicht etwas das er „hat“, dass er von sich aus sein eigen nennen kann; er hat alles empfangen. Ich glaube diesen Satz „wir haben alle in Christus einen gleich kostbaren Glauben empfangen“ ist auch ein Satz für uns.

Der Begriff „Glauben“ wird im NT mit zweierlei Bedeutung verwendet:

1. Er steht für das **WAS** man glaubt- das heisst, für die Glaubenslehre, das Glaubensgut (1Tim 1,19/ 2Tim 4,7/ Tit 1,1+4/ Judas 3)
2. Er steht für die Tatsache, **DASS** man glaubt; das ist der persönliche Glaube, den ein jeder haben muss, um gerechtfertigt und gerettet zu werden und das ewige Leben zu empfangen (Rö 3,22/ Eph 2,8 / Joh 5,24)

Diesen Glauben, diese Gnade und dieser Frieden von Gott, haben wir empfangen in Christus. Wir verdanken alles Gute, von dem Petrus schon und noch sprechen wird unserem Retter Jesus. Er hat alles getan, um uns von der Schuld, der Macht und den Folgen der Sünde zu retten. Er tut alles, um uns im Glauben und damit auf dem Weg des Lebens zu erhalten (Hebr. 7,25) Die Gnade und der Frieden den sie wirkt, sollen vermehrt werden. Beachten wir die Reihenfolge; zuerst erinnert Petrus an das was wir von Gott empfangen haben, „den gleich kostbaren Glauben“ und dann sagt er, dass die Gnade und damit Friede sich in uns vermehren soll. Das ist die Reihenfolge des Evangeliums: Gott hat gehandelt; Gott hat gewirkt. Nun sind wir befähigt unsere Verantwortung anzunehmen und mit Fleiß darum zu ringen, dass wir wachsen Eine einfache und doch zentrale Anwendung; Hast du Frieden mit Gott? Ich spreche nicht von einem Gefühl, sondern von der juristischen Tatsache dass Christus für dich alle Feindschaft die zwischen dem natürlichen, dem sündigen Menschen und Gott ist durch seinen Tod für dich beseitigt hat. Hast du Frieden mit Gott und zu Gott hin?

Nun ruft Petrus; dieser Friede und diese Gnade soll sich vermehren indem oder dadurch dass wir in der Erkenntnis Gottes und Jesu wachsen. Übrigens, unter Menschen ist es oft so, je mehr sie sich kennen und erkennen umso kleiner wird die Liebe zueinander. Wo wir aber immer mehr von Gott und Jesus erkennen, wird / nicht kann/ wird das Gegenteil geschehen; wir werden ihn immer mehr Lieben.

### **2. Wachstum fördern durch 7 Tugenden/ Herzenshaltungen die in unser Leben wirken.**

Warum sollen wir uns nun nach Wachstum ausstrecken: Eben deshalb V5; Weil Gott uns Kraft zum Glauben gibt, wir Teilhaber der göttliche Natur geworden sind, wir entflohen sind vom Verderben das in dieser Welt ist. Paulus schrieb einmal, dass Gnade uns lehrt „gottselig“ (in V3, dasselbe Wort) in Titus 2,11ff. Viele Menschen glauben, dass Gnade nur etwas ist, dass man empfängt und dass das dann alles ist. Ja man empfängt sie kostenlos, und kann sie sich nicht verdienen. Jedoch gibt es mehr zur Gnade zu sagen. Haben wir einmal Gnade empfangen, so legt sie uns auch eine Pflicht auf, so fordert sie uns auf entsprechend dem empfangenen Geschenk zu le-

ben. Petrus schreibt, wer entsprechend nachlässig mit Gottes Geschenk umgeht, „der ist blind und tappt im Dunkeln und hat vergessen, dass er rein geworden ist von seinen früheren Sünden.“ Das wollen wir natürlich nicht, sonst wären wir nicht hier. Wir wollen mit dem Geschenk unserer Erlösung pfleglich umgehen, wir wollen es recht würdigen. Gnade verändert Menschen. Wenn du Gnade erfahren hast, wird sie, will sie dich verändern und wachsen lassen.

Petrus schreibt von Tugenden des Glaubens mit denen wir in unserer Gottesbeziehung wachsen. Es sind also keine Vorbedingungen des Glaubens, mit denen wir uns Gnade verdienen, sondern es ist die Folge erfahrener Gnade. Nach dem Wort des Petrus ist dazu auch unser Fleiß, unsere Entschlossenheit, unser Wille nötig. Der Glaube soll, ja muss wirksam werden. Das bedeutet, dass wir nicht stehen bleiben sollen bei dem, dass wir den richtigen Glauben kennen. Vielmehr sollen wir von diesem her nun wachsen/fruchten und „Heiligung“ erfahren - also immer mehr das in unserem Leben abbilden, was wir in Christus bereits sind: geheiligte Menschen vor Gott.

Es sind sieben genannte Dinge von Petrus, die wie bei einer Kette zusammengehören und ineinander greifen, wie ein Kettenglied zum anderen. Der Apostel Petrus fasst das mit dem Wort „Mäßigkeit“ zusammen. Er nennt es in einer Kette mehrerer Begriffe, die uns allesamt dazu anleiten, mit Gottes Geschenk recht umzugehen. Wir sollen aus der Kraft des Glaubens leben. Wir sollen das Geschenk der Erlösung nicht im hintersten Winkel einer Schublade verstauben lassen, sondern an jedem Tag davon Gebrauch machen, nicht zuletzt auch im Umgang mit anderen Menschen. Auch das Fasten, das Verzichten, kann dazu dienen – wenn wir zum Beispiel mal auf seichte Zerstreung im Fernsehen verzichten und dadurch Zeit für unsere Mitmenschen gewinnen. Tugend der **Erkenntnis** Wenn wir mit Eifer, mit Fleiß darum ringen, dass unser Glaube wächst, dann muss das mit Erkenntnis geschehen. Wo wir sein Wort lesen, erkennen wir immer mehr wer Gott, wie Gott ist. Wenn wir mit Jesus reden – dem fleischgewordenen Wort Gottes erkennen wir immer mehr wie der Vater ist. Tugend der **Selbstbeherrschung** „alle rechte Erkenntnis bewirkt Selbstbeherrschung“. Damit ist uns ein Prüfstein gegeben. Fördert meine Erkenntnis meine Selbstbeherrschung, also dass ich mich „in der Hand/im Griff habe auch wo ich mehr weiß, erkenne, glaube. (Damit setzt Petrus bewusst schon einen Gegenpool zu allerhand auftretenden Irrlehren/Lehrern. Jene die ihre Erkenntnis dahingehend ausnutzen um in sexueller und finanzieller Art ausschweifend zu leben und die Gemeinde damit verführt und an sie bindet, knechtet). Tugend **auszuharren** es ist ein dranbleiben in dem was Gott gefällt. Wir haben weder im Umgang mit Corona noch weniger mit unserer Nachfolge keinen Sprint vor uns, sondern einen Langstreckenlauf

des Glaubens zu gehen – und der mit dir angefangen hat wird auch mit dir bis zum/ans Ende gehen; bis zum Siegeskranz. Tugend der **Brüder/Geschwisterliebe** (Philadelphia) Petrus sieht die Gefahr, dass es in der Gemeinde Menschen gibt, die mit viel Fleiß die Bibel lesen, in der Gemeinde immer dabei sind, eine gute Theologie haben, sich in der Gemeinde einbringen – weil sie jemand sein wollen. „*Die Gemeinschaft der Heiligen ist ihnen nur das Feld auf dem sie sich verwirklichen wollen und ihr Erfolg ist der Spiegel in dem sie sich bewundern können*“. Tugend der **Liebe** Die Liebe geht zuerst zu den Hausgenossen des Glaubens, danach aber soll die Liebe weitergehen. Wir schulden den Menschen das Evangelium, schulden ihnen die Botschaft von der rettenden Liebe Gottes. Die Liebe, diese Liebe ist der „aussagekräftigste Beweis“ dafür, dass wir Teilhaber der göttlichen Natur geworden sind. Wenn wir uns einüben nach diesen Tugenden zu leben, werden wir unsere Berufung und Erwählung festmachen, resp. den Tatbeweis bringen, dass wir es wirklich aus Gnade geworden sind; Erlöste, Erwählte.

### **Bibelstellen:**

2. Petrus 1, 1-11 Simon Petrus, Knecht und Apostel Jesu Christi, an alle, die mit uns denselben kostbaren Glauben empfangen haben durch die Gerechtigkeit unseres Gottes und Heilands Jesus Christus:  
2 Gott gebe euch viel Gnade und Frieden durch die Erkenntnis Gottes und Jesu, unseres Herrn!  
3 Alles, was zum Leben und zur Frömmigkeit dient, hat uns seine göttliche Kraft geschenkt durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Kraft. 4 Durch sie sind uns die kostbaren und allergrößten Verheißungen geschenkt, damit ihr durch sie Anteil bekommt an der göttlichen Natur, wenn ihr der Vergänglichkeit entflieht, die durch Begierde in der Welt ist.  
5 So wendet allen Fleiß daran und erweist in eurem Glauben Tugend und in der Tugend Erkenntnis 6 und in der Erkenntnis Mäßigkeit und in der Mäßigkeit Geduld und in der Geduld Frömmigkeit 7 und in der Frömmigkeit Brüderlichkeit und in der Brüderlichkeit die Liebe.  
8 Denn wenn dies alles reichlich bei euch ist, wird's euch nicht faul und unfruchtbar sein lassen in der Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus. 9 Wer dies aber nicht hat, der ist blind und tappt im Dunkeln und hat vergessen, dass er rein geworden ist von seinen früheren Sünden.  
10 Darum, Brüder und Schwestern, bemüht euch umso eifriger, eure Berufung und Erwählung festzumachen. Denn wenn ihr dies tut, werdet ihr niemals straucheln, 11 und so wird euch reichlich gewährt werden der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Heilands Jesus Christus.